

Schritt-für-Schritt-Anleitung

«Tourismus gemäss des «All Inclusive»-Ansatzes ganzheitlich denken»

Tourismus nicht isoliert betrachten, sondern **als Teil gesellschaftlicher Zusammenhänge auffassen**: Welche Auswirkungen haben touristische Entwicklungen auf Wohnen, Verkehr, Umwelt, Zusammenleben oder Arbeit? Ziel ist es, eine **ganzheitliche Sichtweise** zu etablieren und dadurch **überraschende Zusammenhänge sichtbar zu machen** und bessere Lösungen zu finden.

| Schritt | Was zu tun ist | Tipps aus Kopenhagen |
|---|---|--|
| 1. Kategorien definieren | Identifiziert 4–6 relevante Themenfelder für eure Region (z. B. Mobilität, Lebensqualität, Umwelt, soziale Integration, Wirtschaft, Raumplanung). | Führt einen kurzen Workshop mit Vertreter:innen aus Tourismus, Gemeinde, Wirtschaft und Bevölkerung durch, um die Felder gemeinsam zu bestimmen. Kopenhagen nutzt bewusst interdisziplinäre Kategorien, nicht rein touristische. |
| 2. Querverbindungen sichtbar machen | Stellt Zusammenhänge her: Wie beeinflusst z. B. Besucherlenkung den Wohnraum? Wie hängen Saisonspitzen mit Arbeitsbedingungen zusammen? | Erarbeitet die Zusammenhänge gemeinsam in einem Workshop und nutzt Visualisierungen, wie z.B. ein (digitales) Whiteboard zum Mapping. |
| 3. Wirkungsfragen stellen | Formuliert pro Feld 1–2 Leitfragen wie: <i>«Wie beeinflusst unser Tourismusangebot die Preisentwicklung im Ort?»</i> oder <i>«Wie viel kulturelle Begegnung entsteht wirklich?»</i> | Leitfragen geben Tiefe. Ergänzt die Fragen durch Messideen oder Beobachtungspunkte – z. B. Datenquellen (Gästebefragungen) oder qualitative Beobachtungen (Gespräche, Fokusgruppen). |
| 4. Strategie oder Massnahmen abstimmen | Plant keine Einzelmassnahmen, sondern priorisiert vernetzte Lösungen, die in mehreren Bereichen wirken. | Legt ein kleines Koordinationsteam fest (z. B. Tourismus, Raumplanung, Nachhaltigkeit), das Synergien prüft. Beispiel: ÖV-Strategie, die zugleich Besucherlenkung, Klimaschutz und lokale Lebensqualität stärkt. |
| 5. Ergebnisse dokumentieren und kommunizieren | Macht sichtbar, welche Zusammenhänge erkannt wurden – z. B. in einem Kurzbericht, einer Infografik oder als Input für Strategieprozesse. | Die Ergebnisse können auch öffentlich präsentiert werden – das schafft Transparenz und lädt zur Mitgestaltung ein. |

Erfolgsfaktoren bei
der Anwendung

- **Systemisches Denken fördern** – nicht nur Symptome bekämpfen
 - **Perspektivenvielfalt einbinden** – Bevölkerung, Fachstellen, Wirtschaft
 - **Wirkung sichtbar machen** – qualitative und quantitative Indikatoren nutzen
 - **Nachjustieren erlaubt** – Kompass darf wachsen und sich mitlernen
-